

Dt. Literatur im 20. Jh., 1961; Neue Rundschau 72/4, 1961; Philologica Pragensia, 1961; W. Muschg, K. K., Die letzten Tage der Menschheit, in: Von Trakt zu Brecht, 1961; C. Kohn, K. K. Le polemiste et l'écrivain, défenseur des droits de l'individu, 1962; H. Kohn, K. K.-A. Schnitzler-O. Weininger, 1962; J. Stephan, Satire und Sprache. Zu dem Werk von K. K., 1962; F. Ebner, K. K., in: Schriften, Bd. 1, 1963; F. Jenaczek, Zeittafeln zur „Fackel“, 1965; P. Schick, K. K., 1965; Ch. J. Wagenknecht, Das Wortspiel bei K. K., 1965; etc. Vgl. O. Kerry, K. K.-Bibliographie, 1954. (Schick)

Kraus Konrad, Schulmann. * Gabel (Jablónné nad Orlici, Böhmen), 6. 4. 1850; † Wien, 2. 3. 1922. Seine Stud. an der Univ. Wien schloß er 1875 mit der Lehr- amtsprüfung für Mathematik und Natur- lehre an Realschulen ab und unterrichtete bis zu seiner Pensionierung 1913 an der Lehrerbildungsanstalt in Wien III. K., einer der hervorragendsten Vertreter der Herbartsschule in Österr. auf dem Gebiet der Lehrerbildung, war Verfasser von Lehrbüchern der Naturlehre und Hand- büchern der Methodik.

W.: Methodik des Unterrichtes in der Geometrie und im geometr. Zeichnen (= Hdb. der speziellen Methodik, hrsg. von J. Ambros, J. Czermak, J. Grandauer, etc., Tl. 8), 1895, 4. Aufl. 1908; Grund- riß der Naturlehre für Lehrer- und Lehrerinnen- Bildungsanstalten, Tl. 1-2, 1896-97, 9. Aufl. 1917, Tl. 3, 1898, 8. Aufl. 1916; Grundriß der Physik für Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien, gem. mit H. Böttger, 1901; Grundriß der Chemie für Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien, gem. mit H. Böttger, 1901, 7. Aufl. 1920; Grundriß der Arithmetik für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, 1901, 9. Aufl. 1918; Grundriß der geometr. Formenlehre für Lehrerinnen-Bildungsanstalten, 1903, 5. Aufl. 1918; Grundriß der Geometrie und des geometr. Zeichnens für Lehrerbildungsanstalten, 1902, 6. Aufl. 1918; Naturlehre für Bürgerschulen, gem. mit J. Deisinger, 1905, Tl. 1-2, 17. Aufl. bearb. von J. Deisinger und H. Kellermann, 1935-36, Tl. 3, 16. Aufl. bearb. von J. Deisinger und H. Kellermann, 1937; Methodik der Naturlehre, 1910, 2. Aufl. 1916; etc.

L.: G. Mauler, *Jb. der mittleren Unterrichtsanstalten in Österr., 1910/11; Erziehung und Unterricht, 1947.*

(Red.)

Krauss Marie Gabriele, Sängerin. * Wien, 24. 3. 1842; † Paris, 6. 1. 1906. Tochter eines Staatsbeamten; Tante der Tänzerin, Schauspielerin und Sängerin Clementine K. (s.d.); stud. 1853-59 unter M. Marchesi am Wr. Konservatorium Gesang. Während dieser Zeit sang sie in Zögling- und Prüfungs-konzerten und wurde mit der Silber- nen Medaille der Ges. der Musikfreunde ausgezeichnet. 1858 trat sie erstmals im Konzert (Schumanns „Paradies und Peri“), 1859 in der Wr. Oper (Mathilde in Rossini „Tell“) auf. Bis 1867 sang sie in Wien dram. Sopran-Rollen, u. a. in Werken Meyerbeers und Wagners. Sie trat dann in Paris, Neapel (1871/72), Mailand

(1872/73) und nochmals Paris (1873) und Neapel (1874) auf, bis sie sich 1874 end- gültig in Paris niederließ. Nach ihrem Abgang von der Bühne 1887 trat sie bis 1890 noch als Konzertsängerin auf, wirkte seither jedoch hauptsächlich als Gesangs- pädagogin. K., österr. Kammersängerin, war ab 1869 Ehrenmitgl. der Société des concerts du Conservatoire und ab 1880 Officier de l'Académie in Paris.

Hauptrollen: Norma (Bellini); Aida; Desdemona; Fidelio; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 8., 9. und 10. 1. 1906; *Allg. Musik- Ztg.*, Jg. 30, 1903, S. 669; *Monatshe. für Musik- Geschichte*, Jg. 36, 1904, S. 132; *Neuer Theater- almanach, 1907, S. 169 f.*; Eisenberg; Frank-Altman; Kosch, *Theaterlex.*; Riemann; *Enc. dello spettacolo*, Bd. 6, 1959; Wurzbach; *Lex. der Frau*; Kosch, *Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1905; J. Gregor, *Cl. Krauss, seine musikal. Sendung, 1953, S. 72 ff.*; C. F. Pohl, *Die Ges. der Musikfreunde des österr. Kaiserstaates und ihr Conservatorium, 1871, S. 132, 142, 170.* (Antonicek)

Kraus Oskar, Philosoph. * Prag, 4. 7. 1872; † Oxford (England), 26. 9. 1942. Stud. Phil. an der Dt. Univ. Prag, wo u. a. A. Marty sein Lehrer war, 1895 Dr. jur.; trat bei der Finanzprokurator in den Staatsdienst, 1902 Priv. Doz. für Phil. an der Dt. Univ. Prag - als Brentanoanhän- ger glückte es ihm jedoch nicht, sich für Rechtsphil. zu habilit. 1911 ao. Prof., 1916 o. Prof. als Nachfolger Martys. K. ging von den Lehren Brentanos (dessen Schrif- ten er herausgab) und A. Martys aus. Ins- besondere befaßte er sich mit dem Wert- problem sowie mit Rechts- und Wirt- schaftspril.

W.: Die Mayeriade, 1892; Das Bedürfnis, 1894; Die Kulturaufgaben der Gegenwart, 1898; Zur Theorie des Wertes, 1901; Die Lehre von Lob, Lohn, Tadel und Strafe bei Aristoteles, 1905; Neue Stud. zur aristotel. Rhetorik, 1907; Das Recht zu Strafen, 1911; A. Marty, sein Leben und seine Werke, 1916; Jeremy Benthams Grundsätze für ein künftiges Völkerrecht und einen dauernden Frieden, 1915; Der Krieg, die Friedensfrage und die Philo- sophen, 1918; F. Brentano, 1919; A. Schweitzer, sein Werk und seine Weltanschauung, 1926; Wege und Abwege der Phil., 1934; Die Werttheorien, 1937; etc.

L.: *Phil. der Gegenwart in Selbstdarstellungen VII, 1929; Brümmer; Eisler; Kürschner, Gel. Kal., 1935; Jüd. Lex.; Wer ist's? 1935.* (Philipp)

Krauß Philipp Frh. von, Staatsmann. * Lemberg, 28. 3. 1792; † Wien, 26. 6. 1861. Bruder des Staatsmannes Karl Frh. v. K. (s.d.); stud. in Lemberg, trat 1811 beim dortigen Fiskalamt in den Staats- dienst, 1817 Sekretär beim Gubernium, 1823 Gubernialrat; K. machte sich um die Regelung der Finanzverhältnisse in den Gebieten des ehemaligen Großherzog-